

Antrag „Religiöse Symbole in der Uni abhängen“

Antragssteller: Luis Reithmeier, LAF/SDS, Juso HSG, LHG

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen/ nicht abgegeben
15	2	2

Der studentische Konvent der Otto-Friedrich Universität Bamberg möge beschließen:

- 1 Die Universitätsleitung soll dafür sorgen, dass alle bereits vorhandenen religiösen Symbole aus
- 2 öffentlich zugänglichen Räumen der Universität entfernt werden. Insbesondere sollen in
- 3 Seminarräumen und Bibliotheken keine religiösen Symbole (z.B. Kreuze) vorhanden sein.
- 4 Ausgenommen sollen solche Symbole sein, die in nicht-öffentlichen Büros angebracht sind, und
- 5 Symbole, die denkmalgeschützt sind. Des Weiteren soll dafür gesorgt werden, dass keine weiteren
- 6 Kreuze in den Gebäuden der Universität angebracht werden und somit der vom bayerischen
- 7 Landeskabinett verordneten Anbringung von Kruzifixen im Eingangsbereich universitärer
- 8 Dienstgebäude nicht nachgekommen wird.
- 9 Die Universitätsleitung wird daher dazu aufgefordert, sich öffentlich gegen die vom bayerischen
- 10 Landeskabinett verordnete Anbringung von Kruzifixen im Eingangsbereich universitärer
- 11 Dienstgebäude zu positionieren und ihre Meinung, die Anordnung von Herrn Söder als
- 12 Empfehlung anzusehen und ihr daher nicht nachzukommen, als Beschluss zu veröffentlichen.”
- 13

Begründung:

- 14 Die Universität ist eine Einrichtung, die für Alle gleichermaßen zugänglich sein sollten. Die Universität
- 15 sollte daher niemanden diskriminieren. Durch das Anbringen spezifischer religiöser Symbole entsteht
- 16 jedoch der Eindruck, dass sich die Universität zu bestimmten Religionen bekennt, was wiederum
- 17 schließen lässt, dass andere Religionen nicht im selben Maße anerkannt sind. Dies wäre
- 18 diskriminierend.
- 19 Sicherlich sind einige der Symbole schon längere Zeit an ihren jetzigen Orten. Jedoch hat sich die
- 20 Gesellschaft gewandelt, mittlerweile (Stand 2016, REMID) sind ca. 35 % der deutschen Bevölkerung
- 21 konfessionslos, nur jeweils ca. 28 % sind in den beiden großen christlichen Kirchen organisiert.
- 22 Symbole, die explizit nur die Weltanschauung von weniger als 60 % der Bevölkerung repräsentieren,
- 23 sollten nicht an staatlichen Orten wie Universitäten angebracht sein. Staatliche Organisationen
- 24 sollten vielmehr säkular ausgerichtet sein und den
- 25 persönlichen Glauben nicht berühren.
- 26 Auch auf persönlicher Ebene können sich Menschen von spezifischen
- 27 religiösen Symbolen verletzt fühlen. So ist es sicher nicht angenehm,
- 28 als Person bekennenden muslimischen Glaubens unter einem Kruzifix Seminare zu besuchen. Auch
- 29 bekennende Atheisten können sich von solchen Symbolen gestört fühlen.



Studentischer Konvent

31
32
33

34 Die Universität will sich zunehmend internationaler ausrichten. Dabei sollte den internationalen
35 Studierenden und Forschenden, die ggf. andere Weltanschauungen haben, mit Rücksicht begegnet
36 werden. Zudem ist es auch Teil der Entwicklungsperspektive 2020 der Universität, „der
37 zunehmenden Diversität der Studienvoraussetzungen und Lebensverhältnisse auf Seiten der
38 Studierenden [...] noch stärker [...] Rechnung [zu] tragen.“ Es wäre daher nur konsequent, einseitig
39 religiöse Symbole aus den öffentlichen Räumen zu nehmen.

40 Momentan sind besonders Kreuze noch in vielen Seminarräumen vorhanden. Im Gebäude U2, am
41 Marcushaus (M3N/01.26) und im Eingangsbereich der TB 1 sind noch Kreuze zu finden. Die
42 Seminarräume werden nicht ausschließlich von theologischen Lehrstühlen benutzt, sondern auch z.B.
43 von der Philosophie, der Pädagogik, Anglistik/Amerikanistik und Lehramts-Didaktikfächern.